Magazin

Das Kunden- und Mitarbeitermagazin der Manzke Gruppe

AUSGABE 14 — 06 / 2019

Manzke-Plakataktion

Wir sind mehr als Beton und blaue LKW!

Ökologische Renaturierung:

Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur

HanseGrand:

Neuer Standort für Klimabaustoffe in Volkstorf

Hanseviertel III:

Abbruch der Schlieffenkaserne

SOMMER 2019

In dieser Ausgabe

12 Unsere Plakataktion

Wir sind mehr als Beton und blaue LKW!

06 Ökologische Renaturierung

Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur

14 Hanseviertel III

Abbruch der Schlieffenkaserne

17 Küchenparty

Events für ‚Topfgucker' im Restaurant FRIEDAs

18 Heide-Baulabor GmbH

Materialprüfung für beste Bauergebnisse

03 Vorwort
04 Unsere Mitarbeiter
06 Ökologische Renaturierung
08 Zum Schutz Ihrer Daten
09 Karriere im Unternehmen
10 Stark in der Ausbildung
11 HanseGrand Klimabaustoffe: neu in Volkstorf
12 Manzke – mehr als Beton
13 News-Ticker
Walter A. Raab Translogistik / Manzke Gruppe
14 Abbruch der Schlieffenkaserne
16 News-Ticker
Happy Beton
17 Küchenparty im FRIEDAs
18 Die Heide Baulabor GmbH

Impressum
Manzke Magazin
Ausgabe 14 – 06/2019
Herausgeber: Manzke Verwaltungs GmbH
Günter-Manzke-Allee 1 / 21397 Volkstorf
Telefon 04137-814 01 / www.manzke.com
E-Mail: info@manzke.com
Redaktion: Natascha Fouquet, Jannis Opalka
Erscheinungsweise: zwei Mal im Jahr

Titelfoto und Seite 2 oben: © Jan-Rasmus Lippels / www.fricke-fotografie.de,
Seite 2 kleine Fotos: © Tim Daniel Finke, © Hajo Bédé, © digitalvisionen, Dirk Rotermundt, © Manzke Verwaltungs GmbH
Foto oben: Can Yesil – shutterstock.com, Porträt: © Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB)

VORWORT

Unser Manzke Magazin als Onlineausgabe unter **www.manzke.com**

Sehr geehrte Kunden, liebe Mitarbeiter,

das derzeit umfangreichste Großprojekt mehrerer Unternehmen der Manzke Gruppe ist der letzte Abschnitt des Hanseviertels III (Konversion Schlieffen-Kaserne) im Osten Lüneburgs. Es zeigt beispielhaft, dass eine breite Aufstellung von Produkten und Dienstleistungen unter einem Dach dem Bedürfnis von Großkunden am besten gerecht wird. Dieses unternehmensübergreifende Arbeiten vereinfacht für den Kunden die Abwicklung seiner Projekte. Es steht in der Manzke Gruppe für den zukunftsweisenden Kurs, der mit dem Generationswechsel die Strategie bestimmt.

Unabhängig von der Aufteilung der Unternehmensgruppe in 23 Gesellschaften ist für mich der Begriff Unternehmensfamilie zielorientierend für alle unsere Mitarbeiter. Sowohl in der modernen Ausrichtung der gesamten Gruppe als auch in der täglichen Kommunikation sind wir nicht nur familiengeführt, sondern jeder Einzelne ist Teil der wichtigen Unternehmensfamilie. Impulsgeber für das gemeinschaftliche Denken und Arbeiten innerhalb der Manzke Gruppe sind hier die jüngeren Mitarbeiter, deren Streben nach sinnhafter und abteilungsübergreifender Zusammenarbeit unsere Philosophie einer Unternehmensfamilie stärkt. Manzke als Ganzes sehen und leben ist für mich der Leitgedanke, den wir in regelmäßigen Workshops weiter erarbeiten und im Alltag umsetzen.

Ob Seminare zum Thema Vorbildverhalten oder zum Umgang mit Konflikten: Wichtig werden hier Erkenntnis und Zusammenspiel von unterschiedlichen Charakteren, beruflichen Vorbildern und Eigenmotivation. Abteilungszugehörigkeit und beruflicher Werdegang spielen für mich hier keine Rolle, sondern die Frage nach der eigenen Vorbildfunktion.

Dass sich eine solche Entwicklung auch auf kreative Art umsetzen lässt, zeigt unser Manzke-Freiraum: Beim Tischkicker und -tennis oder auch beim Kartenspiel hat jeder die Möglichkeit, den Kopf frei zu bekommen und dem Gegenüber auf einer anderen Ebene zu begegnen. Neue Wege finden, Problemlösungen oder einfach mal Abschalten sind hier das Ziel.

Personalentwicklung als elementaren Teil einer sich wandelnden Unternehmenskultur wahrzunehmen und aktiv zu betreiben ist und bleibt eines unserer wichtigsten Anliegen mit Blick auf die Zukunft der Manzke Gruppe. Für mich stellt die Kombination aus Leistungsbereitschaft und familiärem Zusammengehörigkeitsgefühl unseren Weg nach vorn dar.

Ich wünsche Ihnen aktive und produktive Sommermonate,

Ihr Felix-B. Manzke

Felix-B. Manzke
Geschäftsführer

MITARBEITER

Willkommen an Bord

Seit der letzten Ausgabe gab es zahlreiche Neueinstellungen in der Manzke Gruppe.

Christian Ickert
Manzke Beton GmbH
kaufm. Angestellter

Sven Rose
Manzke Verwaltungs GmbH
Gesamtbetriebsleiter

Jost Sentker
Manzke Verwaltungs GmbH
Projektleitung/Vertrieb

Sandra Wittner
Frachten-Kontor GmbH
kaufm. Angestellte

Foto © Hajo Boldt

Christoph Schölzel
Walter A. Raab Translogistik GmbH
Maschinist

Paul Startscheus
Walter A. Raab Translogistik GmbH
Maschinist

Christian Köhlert
Walter A. Raab Translogistik GmbH
Maschinist

Timo Bernhardt
Walter A. Raab Translogistik GmbH
Vertriebsmitarbeiter

Christian Lorenz
Walter A. Raab Translogistik GmbH
Maschinist

Rolf Erdmann
Frachten-Kontor GmbH
Kraftfahrer

Chris Ewald
Frachten-Kontor GmbH
Kraftfahrer

Luca Gollers
Frachten-Kontor GmbH
Faktura

Olaf Zarnke
Frachten-Kontor GmbH
Kraftfahrer

Kai Bornholdt
Manzke KSR GmbH
Kraftfahrer

Alexander Pohl
Heide Baulabor GmbH
Baustoffprüfer

Karola Schmidt-Ohlemann
Heide Baulabor GmbH
kaufm. Angestellte

Ben Joel Werner
Manzke Verwaltungs GmbH
Werksstudent

Roman Lenz
Manzke Beton GmbH
Mischmeister

Jörg Wittrock
Manzke Beton GmbH
Lagerist

Lange bei uns – nun im Ruhestand

Danke an alle Ruheständler für Ihren jahre- bzw. jahrzentelangen Einsatz!

Willi Stepanek, Radladerfahrer, 28 Jahre bei Happy Beton
Heinz Willging, Mischmeister, 27 Jahre bei Happy Beton
Hartmut Ernst, Kraftfahrer, 5 Jahre bei Happy Beton
Burghardt Lange, Kraftfahrer, 28 Jahre bei Happy Beton
Hartmut Mohlzahn, Mischmeister, 26 Jahre bei Happy Beton
Günter Schulz, Kraftfahrer, 3 Jahre bei der Happy Translogistik GmbH
Andre Panellka, Kraftfahrer, 6 Jahre bei der Happy Translogistik GmbH
Reinhard Semke, Maschinist, 21 Jahre bei Manzke KSR

Reimar Schwinkendorf
Happy Beton GmbH & Co. KG
Zentraleinkäufer

Frank Kutzbach
Happy Beton GmbH & Co. KG
Kraftfahrer

Lutz Singer
Happy Beton GmbH & Co. KG
Kraftfahrer

Ilona Voß
Happy Beton GmbH & Co. KG
Personalsachbearbeiterin

Maik Wotschka
Happy Beton GmbH & Co. KG
Kraftfahrer

Kai Radke
Happy Beton GmbH & Co. KG
Kraftfahrer

Ronald Reckling
Happy Beton GmbH & Co. KG
Kraftfahrer/ Produktionshelfer

Marco Gräfe
Happy Beton GmbH & Co. KG
Pumpenfahrer

Mario Hartmann
Happy Beton GmbH & Co. KG
Kraftfahrer

André Kath
Happy Beton GmbH & Co. KG
Pumpenfahrer

Robert Hoyer
Happy Beton GmbH & Co. KG
Technik

Rene Wolf
Happy Beton GmbH & Co. KG
Mischmeister

Rico Wurzel
Happy Translogistik GmbH
Produktionshelfer

Nikolay Tsolov
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Roland Saint-Paul
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Claus Fehrmann
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Rainer Grothe
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Axel Schmitt
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Mario Koch
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Iulian-Vasile Lungu
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

David Rätzer
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Sven Lemke
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Thadeusz Majnert
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Tobias Mai
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Andre Schnakenbeck
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Thomas Wenk
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Gert Engler
Happy Translogistik GmbH
Kraftfahrer

Michael Groß
Happy KSR
Vertrieb

Frank Potschwadek
Happy KSR
Vertrieb

Wolfgang Sahmkow
Happy KSR
Radladerfahrer

Unsere Jubilare 1. Halbjahr 2019

Wir bedanken uns für Ihren langjährigen Einsatz für die Manzke Gruppe und die Happy Gruppe!

10 JAHRE

Rainer Oswald
Manzke KSR GmbH

15 JAHRE

Martin Eckermann
Manzke KSR GmbH

Dominik Sander
Manzke Verwaltungs GmbH

Henning Studemund
Manzke KSR GmbH

Peter Menzel
Happy Translogistik GmbH

Ingo Betge
Happy Beton GmbH & Co. KG

20 JAHRE

Karsten Laurinajtis
Frachten-Kontor GmbH

Hans-Hermann Riefel
Walter A. Raab Translogistik GmbH

Nina Scheske
Manzke Verwaltungs GmbH

Adelheid Strauchmann
Manzke Verwaltungs GmbH

Peter Nickel
Happy Beton GmbH & Co. KG

Alex Hollweg
Happy Beton GmbH & Co. KG

25 JAHRE

Jürgen Warnke
Manzke KSR GmbH

Norbert Wolter
Happy Beton GmbH & Co. KG

Trauerfälle

In dankbarer Erinnerung nehmen wir Abschied von unserer geschätzten ehemaligen Mitarbeiterin Christel Thofern (42 Jahre Buchhaltung, Standort Winsen) und unseren geschätzten ehemaligen Mitarbeitern Marco Badura (8 Jahre Berufskraftfahrer, Frachten-Kontor GmbH), Waldemar Scheske (28 Jahre Berufskraftfahrer, Manzke KSR), Holger Rischke (13 Jahre Berufskraftfahrer, Frachten-Kontor GmbH). Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft in dieser schweren Zeit.

HEUTE – FÜR DIE ZUKUNFT

Zurück zur Natur

Voraussetzung für den Abbau von Sand und Kies ist die anschließende ökologische Renaturierung. Aus ehemaligen Kiesgruben können so neue Lebensräume für eine reiche Flora und Fauna entstehen.

Renaturierte Abbaufläche in Gifkendorf in der Nähe unseres Hauptsitzes in Volkstorf.

Kies und Sand spielen in beinahe allen Wertschöpfungsketten unserer Gruppe eine Schlüsselrolle. Der Abbau in entsprechenden Gruben liefert das Basismaterial für jedes Bauvorhaben. Die begehrten Rohstoffe dürfen jedoch ausschließlich auf ausgewiesenen Abbauflächen gewonnen werden. Da der Abbau immer auch einen Eingriff in Natur und Landschaft bedeutet, verpflichtet sich der Betreiber zur anschließenden Rekultivierung des Geländes. Es muss eine zusätzliche Ausgleichsfläche in ähnlicher, meist jedoch in erheblich größerer Dimension zur Verfügung gestellt werden, die durch eine Bepflanzung aufgewertet wird. Mit diesen Maßnahmen verfolgt man das Ziel, neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen – und zwar in größerem Maße als jene, die vor der Inbetriebnahme der Grube zur Verfügung standen.

Am Anfang steht das Umweltgutachten

LKW und Bagger rollen jedoch erst, wenn eine detaillierte naturschutzfachliche Bewertung erfolgt ist. „Mit einer solchen beauftragen wir externe Landschaftsplaner, die den Standort über eine Vegetationsperiode hinweg begutachten“, so Dipl.-Ing. Michael Wojtysiak, Leiter der technischen Abteilung der Manzke Gruppe, der die Genehmigungsverfahren im Unternehmen verantwortet. Flora und Fauna werden ein Jahr lang kartiert. Diese Werte dienen als Basis für ein Umweltgutachten, das wiederum Grundlage für die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist, die während des Abbaus und nach Schließung der Grube zu erfolgen haben. „Wir erzeugen in der naturschutzfachlichen Bilanz ein Minus. Ich muss also ein Konzept erstellen, das diese Bilanz durch entsprechende Maßnahmen ausgleicht.“

Großes Foto und kleines Foto links: © Hans-Joachim Boldt, kleines Foto rechts: © Tim Daniel Finke

Nur noch wenig erinnert an den Sandabbau in der Grube.

Dabei werde nicht nur der Verlust der Strukturen berücksichtigt, sondern auch der Zeitraum, in dem die Flächen für die Natur nicht zugänglich waren, beschreibt Wojtysiak das Vorgehen.

Natur verantwortungsvoll nutzen

Um den Eingriff in die Natur zu minimieren, wird beim Kies-/Sandabbau abschnittsweise vorgegangen. Bevor ein Wechseln in den nächsten Abschnitt stattfindet, beginnt man bereits mit der Herrichtung des vorherigen. Die Grube wird zunächst nach dem Vorbild der Natur modelliert. Der Landschaftsplaner gibt vor, ob ein Gelände sich selbst überlassen wird, damit sich dort auf natürliche Weise Pflanzen ansiedeln können, oder ob eine Bepflanzung sinnvoll ist. Nur wenige Jahre später entstehen an diesen Orten neue Lebensräumen, in denen sich eine große Artenvielfalt ansiedeln kann. „Durch zielgerichteten Renaturierung, Rekultivierung und die Pflegemaßnahmen nach Beendigung des Abbaus gelingt es, die Natur verantwortungsvoll zu nutzen“, so Michael Wojtysiak. Unzählige Beispiele zeigen, wie durch Menschenhand geschaffene Biotope und Naturparadiese in ehemaligen Sandgruben entstehen. „Wer heute beispielsweise unsere ehemalige Grube bei Gifkendorf aufsucht, findet dort eine dicht bewachsene Landschaft vor, die kaum noch an den Eingriff erinnert.“

Teilansicht unserer Grube in Gifkendorf während der Abbauphase.

MANZKE NEWS

Die Datenschutz-Grundverordnung fordert zum Schutz von personenbezogenen Daten umfassende Maßnahmen. Wir haben diese erfolgreich in unserer Unternehmensgruppe implementiert.

Wir schützen Ihre Daten!

Der Umgang mit Ihren Daten ist Vertrauenssache – und das uns entgegengebrachte Vertrauen hat für uns einen hohen Stellenwert. Deshalb verpflichten wir uns, mit Ihren persönlichen Angaben sorgsam umzugehen und diese nach den gesetzlichen Vorgaben vor Missbrauch zu schützen.

Seit Mai 2018 stellt die DSGVO europaweit einheitlich sicher, dass „die Grundrechte und Grundfreiheiten natürlicher Personen und insbesondere deren Recht auf Schutz personenbezogener Daten“ gewahrt werden. Sie gibt u. a. vor, wie solche Daten verarbeitet werden müssen, an wen sie weitergegeben werden dürfen und wann sie zu löschen sind. Dies betrifft beispielsweise Namen, Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, das Geburtsdatum und ebenso Bildmaterial. An Unternehmen stellte die Umsetzung immense Anforderungen, denn verbunden ist sie mit umfangreichen Informations- und Dokumentationspflichten. Um den zusätzlichen Aufwand bewältigen zu können, wurde innerhalb der Manzke Gruppe frühzeitig ein Projektteam gebildet, das eine Bestandsaufnahme sämtlicher Prozesse durchführte, bei denen personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet werden. Unter der Leitung von Thorsten Radtke, zertifizierter Datenschutzberater und Geschäftsführer der Firma radtkePERSONAL GmbH, wurde ein entsprechender Fahrplan zur Umsetzung der Maßnahmen erarbeitet.

„Das Thema Datenschutz wird bei uns bereits gelebt“, erläutert Bernd Beer, der in der Manzke Gruppe im Bereich Marketing und im Projektmanagement arbeitet und jetzt auch als Datenschutzbeauftragter für die Umsetzung der Verordnung zuständig ist. „Zum einen erhielt jeder Mitarbeiter durch Herrn Radtke eine persönliche Datenschutzschulung, zum anderen haben wir technische und organisatorische Maßnahmen vorgenommen, um ein angemessenes Schutzniveau für alle von uns verwalteten Daten zu gewährleisten.

> „Das Thema Datenschutz wird bei uns bereits gelebt.“ Unter der Leitung eines zertifizierten Datenschutzberaters wurden notwendige Maßnahmen frühzeitig umgesetzt.

Personenbezogene Daten, die beispielsweise aus Kundenbeziehungen oder auch aus Bewerbungen hervorgehen, werden vom Unternehmen nach den Vorgaben verarbeitet und nicht ohne Einwilligung an Dritte weitergegeben. Sie werden ausnahmslos zur Erfüllung des genannten Zwecks gespeichert und genutzt.“ Thorsten Radtke ergänzt: „Zudem werden nur so viele Daten verarbeitet, wie tatsächlich notwendig sind.“ Damit weist er auf die Einhaltung der geforderten Datenminimierung hin.

Der gesamte Datenschutz-Prozess ist mit der einmaligen Umsetzung der Anforderungen im Sinne der DSGVO längst nicht abgeschlossen. „Unsere Prozesse unterliegen einer ständigen Überprüfung und Optimierung“, so Bernd Beer. „Unser externer Datenschutzberater Thorsten Radtke wird diese auch in Zukunft begleiten.“

Foto: © NicoElNino – istockphoto.com

MENSCHEN

„Stillstand ist nicht mein Ding“

Steffen Mittmann startete als LKW-Fahrer bei der Manzke Gruppe. Heute ist er Projektleiter und zuständig für den Rohstoff-Umschlag auf Baustellen.

Steffen Mittmann
Ich erhielt innerhalb des Unternehmens die Möglichkeit, mich neu zu orientieren.

Große Vehikel hatten es ihm schon als Kind angetan. Nach der Ausbildung zum Maurer im Trockenbau war klar: „Diesen Traum möchte ich mir erfüllen.“ Steffen Mittmann ließ sich schließlich zum Berufskraftfahrer und zur EU-Fachkraft für Transportlogistik ausbilden und tauschte das Handwerk gegen das Fahren von Schwergewichten auf Rädern. Die Arbeit machte ihm Spaß, völlig zu Unrecht hätte die Zunft der Berufskraftfahrer ein mäßiges Image. „Dieser Beruf setzt eine anspruchsvolle Ausbildung voraus. Die Technik ist hochkomplex, wir müssen den LKW nicht nur bedienen, sondern auch reparieren können“, weiß er. Hinzu komme die Bereitschaft, einen Großteil des Jahres unterwegs zu sein. Jeder sollte sich bewusst machen, dass nur ein leistungsfähiges Transportwesen den Lebensstandard in diesem Land sichert, fügt der 37-Jährige hinzu.

Als er im Mai 2012 in das Unternehmen Manzke wechselte, wurde er zunächst als LKW-Fahrer im Bereich Schüttgut sowie vereinzelt bei der Frachten-Kontor GmbH eingesetzt. Nach weiteren zwei Jahren schulte er zum Betonmischmeister um. In manchen Lebensphasen brauche es geregelte Arbeitszeiten, die er als Kraftfahrer nicht hatte. Doch bei einem Unfall brach er sich die Schulter. Was nach dem dreimonatigen Genesungsprozess blieb, war eine Einschränkung des Schultergelenks – keine günstige Voraussetzung für die Tätigkeit im Betonturm. „Offensichtich sollte es so sein“, sagt Mittmann rückblickend. Der Unfall war zwar schmerzhaft, doch er führte dazu, dass ich innerhalb des Unternehmens ein weiteres Mal die Chance erhielt, mich neu zu orientieren. Seit Januar 2018 ist er nun offiziell als Projektleiter für den Rohstoff-Umschlag auf Baustellen zuständig. Zwischen 5.00 und 7.00 Uhr beginnt in der Regel sein Arbeitstag. Dann ist er im gesamten Bundesgebiet im Einsatz – überall dort, wo Material der Manzke Gruppe angeliefert oder abtransportiert wird. „Ich bin zuständig für die Einteilung der Fahrer, die Koordination der Logistik und einen reibungslosen Ablauf.“ Dadurch, dass er das Thema Be- und Entladung von der Pieke auf kennt, weiß er, wo man optimieren kann, kann helfen, wenn Disponenten und Fahrer Fragen haben.

> „Berufliche Veränderungen sind für mich wichtig. Ich möchte mich immer weiter entwickeln, und Manzke gibt mir hierzu die Möglichkeit.“

Maurer, Berufskraftfahrer, Projektleiter: Wer im Beruf weiterkommen will, muss nicht zwangsläufig an einen Firmenwechsel denken. Oft ist auch im eigenen Unternehmen Platz nach oben. Es komme darauf an, seinen Berufsweg selbst aktiv zu gestalten, findet Mittmann. Berufliche Veränderungen seien für ihn immer wichtig gewesen. „Ich möchte keinen Stillstand, ich möchte mich immer weiter entwickeln.“ Heute sitzt er vor allem hinter dem Lenkrad seines Dienstwagens. „Manchmal kribbelt es mich schon in den Fingern, wieder ein Schwergewicht zu manövrieren.“ Doch dazu fehlt ihm neben den täglichen Aufgaben einfach die Zeit.

Wir zeigen Präsenz!

Fotos: © Manzke Verwaltungs-GmbH

Auf der Berufsinformationsbörse der IGS Lüneburg trafen unsere Auszubildenden von heute auf die Lehrlinge von morgen.

Wo begegnet man den Fachkräften von morgen? Unter anderem auf den zahlreichen Berufsinformationsmessen, die eine Plattform für den Austausch zwischen Unternehmen und Schulabsolventen bieten. Im März fand zum 13. Mal die Berufsinformationsbörse (BIB) in der Integrierten Gesamtschule in Kaltenmoor statt. Die Manzke Gruppe war erneut dabei, um über die breite Ausrichtung des Unternehmens zu informieren. Kamila Alibekova, Auszubildende im 2. Lehrjahr, Laura Harneit, Denise Schwarz und Lars Kochan – alle drei im ersten Lehrjahr – waren von A bis Z für die Organisation und die erfolgreiche Durchführung verantwortlich. Wie soll unser Messestand aussehen? Welches Informationsmaterial wird benötigt? Ist unser neues Banner dabei und woran ist darüber hinaus zu denken? Unser Verkaufsprofi Norman Zwirlein, verantwortliche Kraft im Manzke-Privatkundenvertrieb, schulte die Auszubildenden zudem in der Gesprächsführung mit interessierten Schülern und Eltern, denn immer wieder gibt es Orientierungsbedarf innerhalb des breiten Dienstleistungs-Spektrums des Unternehmens. „Viele assoziieren mit der Manzke Gruppe ein ausschließlich männlich dominiertes Berufsfeld“, hat Laura Harneit erfahren. „Doch gibt es bei uns weit mehr als nur Kraftfahrer.“ Bei Manzke werden unter anderem Industriekauffrauen und -männer ausgebildet, und selbst vermeintliche Männerdomänen wie die Baustoffprüfung sind längst auch für Frauen attraktive Berufsbilder.

> „Bei Manzke werden nicht nur Industriekauffrauen und -männer ausgebildet. Der Beruf des Baustoffprüfers ist auch für Frauen ein attraktives Berufsbild.“

Ein interessierter Zehntklässler befragt Lars Kochan. Er will wissen, weshalb sich eine Ausbildung bei Manzke lohnt. Die Antwort lautet: „Anders als viele andere Unternehmen ist die Manzke Gruppe trotz ihrer Größe noch ein familiengeführtes Unternehmen. Man kennt sich, es geht familiär zu. Dadurch, dass wir sowohl den Bereich Bau als auch den Bereich Logistik, Groß- und Privatkundenvertrieb und Rohstoffgewinnung abdecken, ist die Ausbildung extrem abwechslungsreich. Auszubildende arbeiten von Beginn an eigenverantwortlich.“ Dass sich vieles um das Schwerpunktthema Baustoffe dreht, finden Kamila Alibekova, Laura Harneit und Denise Schwarz völlig unproblematisch. „Hier können wir zeigen, dass wir mehr können, als man Frauen üblicherweise zutraut“, sind sie sich einig. Unter den 1.135 Besuchern der diesjährigen BIB waren auch diesmal wieder zahlreiche interessierte Schulabsolventen. Zwei von ihnen bewarben sich noch vor Ort für ein Praktikum in Volkstorf.

Doch nach der Messe ist vor der Messe: Die Planung für die nächste Runde läuft bereits. Auf bis zu fünf Messen jährlich informiert die Manzke Gruppe über ihr Ausbildungsangebot.

Erfolgreiche Kooperation

Neuer Standort der Firma HanseGrand Klimabaustoffe auf unserem Firmengelände in Volkstorf.

Das norddeutsche Unternehmen HanseGrand entwickelt seit drei Jahrzehnten europaweit erfolgreich wassergebundene Wegedecken. Produktion und Lagerung erfolgt in mehr als 50 regionalen Werken, um eine möglichst klimaneutrale und zügige Belieferung der Kunden gewährleisten zu können. Der Manzke-Hauptsitz in Volkstorf kam Anfang 2018 als neuer Standort hinzu. Für die Herstellung von Wegedecken – so auch für Fahrrad-, Geh- und Wanderwege oder für Parkanlagen – bedarf es einer Vielzahl hochwertiger Rohstoffe. „Seit einem Jahr stellen wir das Zwischenlager“, so Flemming Herrndorf, Vertriebsmitarbeiter in der Manzke Gruppe. „Vor Ort übernehmen wir das Mischen der Baustoffe. Dabei kommen unsere Radlader zum Einsatz. LKW der Manzke Gruppe transportieren diese anschließend zu den Kunden der Firma HanseGrand.“ Darüber hinaus stehe dem Unternehmen die gesamte Infrastruktur des Volkstorfer Standortes zur Verfügung, wie auch die Sozialräume und die Kantine.
Die effiziente Zusammenarbeit lobt auch Malte Schleßelmann, zuständig für die Lagerverwaltung bei HanseGrand: „Die Lage des Geländes in Volkstorf ist für uns optimal. Es liegt nahe der Autobahn und gewährleistet eine einfache Zu- und Anlieferung. Zudem vereinfacht die Herstellung der Materialgemische vor Ort den Ablauf der Aufträge deutlich.“
„Befruchtend“ ist die Zusammenarbeit aus einem weiteren Grund: Beide Unternehmen begegnen sich in ihrem Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Wegedecke an der Außenalster

Foto: © Kathrin Pape hansegrand.eu

MANZKE NEWS

Manzke – mehr als Beton und blaue LKW

Mit unserer Plakat-Aktion im Juni 2019 haben wir unserem breiten Dienstleistungs- und Produktspektrum ein Gesicht gegeben.

Als Produzent und Dienstleister für Hoch- und Tiefbau tragen wir nicht nur die Verantwortung für die Qualität unserer Leistungen und Produkte, sondern ebenso für die Zukunft der nächsten Generationen – unsere Kinder und Enkel. Indem wir bewusst mit unseren Rohstoff-Ressourcen umgehen und die Umwelt schonen, denken wir heute schon an morgen. Deshalb haben wir den Leitsatz „Heute – für die Zukunft“ zu der Leitlinie unseres Handelns gemacht. Dass sich dies auch in unseren Plakat-Motiven widerspiegelt, war für uns eine logische Konsequenz.

Häufig wird die Manzke Gruppe auf das Thema „Transportbeton“ oder „die mit den blauen LKW“ reduziert. Mit Begeisterung sind die Kinder unserer Mitarbeiter beim Fotoshooting für die Plakatkampagne in die Statisten-Rolle geschlüpft. Sie standen Modell, um Ihnen unser Dienstleistungsspektrum vorzustellen, das wir gemeinsam mit unseren Partnerunternehmen abbilden. Der Abbruch und die Entsorgung von Baumaterialien gehören ebenso dazu, wie deren Aufbereitung und Recycling. Wir vertreiben Baustoffe, übernehmen die Logistik und bieten Schüttgüter wie Kies, Sand und Splitte auch für Privatkunden in Kleinstmengen an. All dies erhalten Sie bei uns aus einer Hand.

Die Manzke Gruppe ist heute mit 580 Mitarbeitern an über 45 Standorten vertreten – dennoch bleiben wir als Familienunternehmen verwurzelt in unserer Heimat Volkstorf. Das ist eine bewusste Entscheidung – weil es für uns auch ein Sinnbild für Beständigkeit, Authentizität und gelebte Tradition ist.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen unseren Mitarbeitern und den Kindern, die uns bei der Umsetzung der Motive so tatkräftig unterstützt haben!

Die Plakate bildeten unser gesamtes Spektrum und das unserer Partnerunternehmen ab.

Foto links: © Jan-Rasmus Lippels / www.frische-fotografie.de, Foto rechts: © MysteryShot – istockphoto.com

WALTER A. RAAB TRANSLOGISTIK / MANZKE GRUPPE

Schüttgut auf Schienen

Ergänzung unseres Dienstleistungsangebotes um die Wagonentladung von Schüttgütern.

Sowohl für den Hoch- und Tiefbau als auch für den Straßen- und Wegebau beliefert die Manzke Gruppe ihre Kunden mit einer Vielzahl an Schüttgütern. Einige der Rohstoffe legen einen langen Weg zurück, bevor sie in Deutschlands Norden verbaut werden. Kies beispielsweise stammt häufig aus dem ostdeutschen Raum; der Transport der Güter erfolgt überwiegend auf dem Schienenweg. Die Logistik für die Manzke Gruppe übernimmt das Partnerunternehmen Walter A. Raab Translogistik. „Mit der fachgerechten Entladung von Ganzzügen haben wir bisher Fremdfirmen beauftragt “, so der kaufmännische Geschäftsführer Heinz Trost. Aufgrund der Vielzahl der Einsätze habe sich die Manzke Gruppe nun entschieden, diese Leistung seit Mai 2019 aus eigener Hand anzubieten. Von dieser können künftig nicht nur die Partnerbetriebe profitieren.

Für die Entladung der Eisenbahnwaggons steht seit Mai 2019 eine mobile Zugentlade-Einheit bereit. Ein mobiler Industriebagger wird von einem so genannten Bobcat, einem Minibagger, unterstützt. Zudem sorgten Mitarbeiter dafür, dass die Schienenfahrzeuge nach der Entladung des Schüttguts besenrein die Rückreise antreten können, beschreibt Heinz Trost die Vorgehensweise. „Das Procedere ist uns seit Jahren bekannt, da war es nur eine natürliche Konsequenz, diesen Bereich in das Unternehmensportfolio mit aufzunehmen.“ Derzeit wird die Leistung vor allem für die Entladung von Schienenfahrzeugen angeboten. „Das Betätigungsfeld wäre jedoch jederzeit auf die Entladung von Schiffen erweiterbar“, ergänzt Trost.

Walter A. Raab Translogistik GmbH
TELEFON 04137-814 350
MAIL info@raab-translogistik.de

Foto: © Manzke Verwaltungs GmbH

Verjüngung unserer Fahrzeugflotte

Zuverlässige Fahrzeuge sind für gute Leistungen unerlässlich. Wir investieren in Qualität und Effizienz.

Insgesamt fahren über 200 schwere LKW für die Manzke Gruppe. „Mit Blick auf moderne Technik, Ökobilanz und Leistungsfähigkeit verfolgen wir das Ziel, unseren Fuhrpark kontinuierlich zu verjüngen“, so Holger Dittmer, Geschäftsführer der Frachten-Kontor GmbH. Als Richtlinie werde ein zeitlicher Rahmen von etwa sechs Jahren angestrebt, dann dürfen ausgediente Fahrzeuge in den Ruhestand wechseln.

Gerade wurden vier Sattelzugmaschinen mit Hinterkipper für den Transport von Schüttgut ausgetauscht. Zudem wird der Fuhrpark der KSR um zwei Dreiachsenkipper mit Tandemanhänger erweitert. Für die Frachten-Kontor GmbH werden zudem neun Sattelzugmaschinen der neuen Generation unterwegs sein. „Sämtliche Fahrzeuge werden über so genannte Abbiegeassistenzsysteme verfügen“, erläutert Dittmer. „Diese überbrücken bei einem Abbiegemanöver den „toten Winkel“ und schützen auf diese Weise Fußgänger und Radfahrer. Eine Warnung vor Hindernissen erfolgt für die LKW-Fahrer sowohl optisch als auch akustisch.“ Die Europäische Kommission sieht den verpflichtenden Einbau dieser Systeme erst ab 2022 vor. „Wir unterstützen unsere Kraftfahrer schon heute mit dieser sinnvollen Technik“.

TIRS

Abbruch der Schlieffenkaserne

Komplexe Logistik: Das Hanseviertel wächst, wir sind dabei.

Foto: © Hajo Boldt

Die ersten zwei Abschnitte des Lüneburger Hanseviertels nahmen in den Jahren 2011/2012 Form an. Schon damals war die Firma TIRS Abbruch und Recycling GmbH mit den Abrissarbeiten des ehemaligen Kasernengeländes betraut. Bei der Umsetzung des Bauabschnittes „Hanseviertel III“ ist sie erneut für sämtliche Dienstleistungen rund um die Themen Abbruch, Transport, Entsorgung und Recycling verantwortlich.

Welche besonderen Herausforderungen hier zu meistern sind, weiß Tim Seidel, Geschäftsführer der TIRS GmbH, die seit 2016 gemeinsam mit der Manzke Gruppe ein starkes Team bildet. „Über 20 ha – davon sechs ha befestigte Fläche in Form von Panzerstraßen, Wegen und eines großen Exerzierplatzes – sind aufzunehmen, bevor ein Wohngebiet mit einem angrenzenden Gewerbegebiet entstehen kann. 23 km Fernwärme, Frischwasser-, Abwasser- und Stromleitungen, die bis zu vier Meter unter der Erdoberfläche verlaufen, wollen ausgehoben und entsorgt werden. Zwei Tankstellen müssen weichen. Das belastete Erdreich muss im ersten Schritt unter Begleitung eines Gutachters ausgebaggert werden, um es anschließend für die Altlastensanierung zur Umweltschutz Nord GmbH transportieren zu können. Unter zwei Kasernengebäuden befinden sich zudem Luftschutzbunker. Massive Betondecken mit einer Stärke von gut einem Meter sind mit schwerem Gerät zu entfernen. Alles in allem wird dies zu einem Mammutprojekt, das viel Zeit in Anspruch nimmt.“ Eineinhalb Jahre hat Seidel für die Arbeiten veranschlagt. Bei einem Auftrag wie diesem heißt es für ihn zunächst einmal die komplexe Logistik bis ins kleinste Detail zu erarbeiten. „Sobald wir von dem zuständigen Architekten das Leistungsverzeichnis erhalten, beginnt für uns die Planungsphase, die schon mal drei Monate in Anspruch nehmen kann“, beschreibt Seidel das aufwändige Verfahren. Bedacht werden müssen nicht nur Zufahrtswege für die LKW, sondern auch die Lagerung des Abbruchmaterials, die benötigten Flächen, um es vor Ort zu recyceln, Standorte für Maschinen und vieles mehr.

Der Startschuss für das Hanseviertel III fiel im November 2018. Schon im Frühjahr 2019 war ein Teil der ehemaligen Kasernengebäude dem Erdboden gleich gemacht worden. Das Terrain wurde für die Lüneburger Wohnungsbau GmbH geebnet, die dort Wohnraum im niedrigen bis mittleren Mietpreissegment schafft.

„Für jedes abzutragende Gebäude wird zunächst ein Schadstoffkataster erstellt“, erläutert der TIRS-Geschäftsführer das Vorgehen. „Ein unabhängiger Gutachter ermittelt die Menge der Schadstoffe wie Asbest oder Glaswolle, die von uns anschließend fachgerecht entfernt und entsorgt werden.“ Der nächste Schritt ist dann das Entkernen der Gebäude und die Vorsortierung des Materials. „Auf dem Recyclingplatz wird Bauschutt von Beton getrennt, sodass die Komponenten in den Recyclingprozess einfließen können. Alles was abgebrochen wird, können wir dank der mobilen Waage noch vor Ort verwiegen, das spart Zeit und schafft Transparenz.“ Eine weitere Herausforderung besteht darin, das gesamte Recycling-Material innerhalb der Bauzeit abzufahren und das Gelände frei zu machen.

100.000 Tonnen Betonrecyclingmaterial werden voraussichtlich gewonnen, die anschließend weitervermarktet werden können, prognostiziert Seidel. Holz kann für Heizkraftwerke oder als Biofiltermasse aufbereitet werden. „Die Ziegelsteine sind so sauber abgebrochen, dass die Manzke KSR, die für uns den Transport und die Vermarktung des Materials übernimmt, daraus feine Splitte für die Dachbegrünung herstellen kann.“ Die Fertigstellung des dritten Bauabschnitts des Hanseviertels ist für April 2020 vorgesehen. Bis dahin wird Tim Seidel mit seinem Team insgesamt 250.000 m³ des so genannten umbauten Raums beseitigt haben. Zum Vergleich: Ein Einfamilienhaus hat etwa 800 m³. Alle Achtung!

Mobile Betonanlagen

Manzke Gruppe übernimmt norddeutsche Handelsvertretung von SBM.

Mobile Betonmischanlagen sind die flexible Lösung für anspruchsvolle Großprojekte. Seit Juni 2019 sind wir neben unserem Kerngeschäft Ihr Ansprechpartner für den Erwerb von hochwertigen und umweltschonenden Betonmischanlagen der SBM Mineral Processing GmbH. Unser österreichischer Partner mit Sitz in Oberweis bei Gmunden verfügt ebenso wie die Manzke Gruppe über 65 Jahre Erfahrung. Innovative Lösungen im Bereich Verfahrenstechnik bietet SBM Mineral Processing sowohl bei stationären wie auch bei mobilen Anlagen für Aufbereitung und Betontechnik. Ab Spätsommer 2019 wird eine mobile Anlage von SBM auf dem Gelände der ehemaligen Schlieffen-Kaserne auch für uns im Einsatz sein.

HAPPY GRUPPE

Technik, die Leben rettet!

Happy Beton / Happy Translogistik: LKW-Flotte testet Abbiegeassistenten

Grund für die zahlreichen, oft tragisch verlaufenden Unfälle zwischen LKW, Radfahrern oder Fußgängern ist häufig der tote Winkel eines Lastkraftwagens. Dieser führt vor allem beim Rechtsabbiegen zu gefährlichen Situationen. Mit den nachrüstbaren Abbiegeassistenten ist eine Lösung gefunden worden, die Leben retten kann: Das aus mehreren Kameras und Sensoren bestehende Unfall-Präventionssystem macht den Fahrer durch akustische bzw. visuelle Signale auf Verkehrsteilnehmer auf der Beifahrerseite aufmerksam.

Die Happy Beton GmbH Co. KG und die Happy Translogistik GmbH verfügen über einen Fuhrpark von 100 Trommelmischern. „Wir möchten unsere Fahrer dabei unterstützen, mit den Herausforderungen auf belebten Straßen besser zurechtzukommen“, so Geschäftsführer René Kollek. In einer Testphase mit Assistenzsystemen verschiedener Hersteller wurden zunächst acht LKW mit einem kamerabasierten System ausgestattet, das den Fahrer durch ein akustisches Signal warnt. An sechs LKW wurde zudem ein 360°-Kamerasystem installiert, welches das Umfeld des Fahrzeuges abbildet. Erste Erfahrungswerte der Fahrer im täglichen Gebrauch seien positiv, so Kollek. Die Entscheidung für die Implementierung eines einheitlichen Systems für alle Fahrzeuge fällt in den nächsten Wochen.

Foto oben: © Kara – Adobe Stock

Umsetzung eines Schöpfrades

Baggersee Heiligenfelde: Standortwechsel behebt verminderte Pumpleistung

Die Kraft von zwei 160-Tonnen-Autokranen und einem Tieflader wurde gebraucht, um das Schöpfrad in der Grube der Happy KSR GmbH in Heiligenfelde an seinen neuen Standort zu versetzen. Am Ufer des Baggersees stehend übernimmt es die Entwässerung der aus dem Wasser gewonnenen Rohstoffe Sand und Kies. Über einen Saugbagger gelangt das Material-Gemisch auf das Schöpfrad, in dem die Feststoffe vom Wasser getrennt werden, das anschließend zurück in den See geleitet wird. Der Materialabbau hatte jedoch über die Jahre dazu geführt, dass sich die Entfernung vom Saugschiff zum Schöpfrad vergrößerte, in der Folge zeigte sich eine deutlich verringerte Pumpleistung. Um dieses Defizit zu beheben, wurde ein neuer Standort gefunden. „In zwei Teilen konnte das Rad schließlich den Transportweg von gut 300 Metern antreten“, so Tobias Aselmeyer von Happy KSR. Die Inbetriebnahme erfolgte Mitte Mai 2019, die Leistung des Saugschiffes konnte durch die Maßnahme auf die ursprüngliche Fördermenge von 200 t/h angehoben werden.

Foto unten: © Happy KSR

LEBENSART

Genusserlebnisse für Topfgucker

Das Restaurant FRIEDAs lädt zur Küchenparty ein.

Sie wissen ja: Die besten Partys finden in der Küche statt! Deshalb heißt das Restaurant FRIEDAs seine Gäste genau dort willkommen. Am Herd stehen muss an diesem Tag natürlich niemand, das übernehmen die Profis. Stattdessen dürfen Sie ihnen nach Lust und Laune bei der Zubereitung in der Küche und an den Kochstationen im Restaurant über die Schulter schauen und sich heiße Tipps vom Küchenchef holen. Begleitet werden die Fünf- bis Sechs-Gänge-Menüs von feinen Weinen, vorgestellt von Rindchen’s Weinkontor. Das Menü? Immer überraschend, immer anders – Hauptsache lecker! Genießen Sie einen geselligen Abend mit guter Musik und der kreativen Küche der Kochprofis unter der Leitung von Till Götsch und Henry Neubert. Die nächsten Termine erfahren Sie unter www.95-grad.de/kuechenparty. Da die Gästezahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine persönliche oder telefonische Anmeldung im Restaurant.

Küchenparty im Restaurant FRIEDAs
Am Wasserturm 15, 21335 Lüneburg
TELEFON 04131-603 9391
www.95-grad.de/kuechenparty

Umami: der fünfte Geschmack

Umami stellt neben süß, sauer, salzig und bitter die fünfte Geschmacksdimension dar.

Fotos: © digitalvisionen, Dirk Rotermundt

Pate stand die asiatische Küche, die sich dieser „Geheimwaffe“ bereits seit Jahrhunderten bedient, um den Eigengeschmack von Lebensmitteln zu intensivieren. Mittlerweile hat sich auch die westliche Küchenphilosophie inspirieren lassen. Immer mehr Küchenprofis setzen Lebensmittel gezielt ein, die intensive Umami-Noten besitzen, um ihren Gerichten eine besondere Komplexität einzuhauchen. Der typische Umami-Geschmack wird als herzhaft, vollmundig und fleischig beschrieben. „Natürliche Aminosäuren, die geschmacksverstärkend wirken, finden wir beispielsweise in reifen und getrockneten Tomaten, Parmesan, Erdbeeren, Pilzen, Oliven, Fleisch, Brühe und fermentierten Produkten wie Sojasauce“, erklärt Till Götsch, Küchenchef des Restaurants FRIEDAs. „Kombiniert man diese Lebensmittel mit anderen, unterstreicht man die Aromen, die besonders zur Geltung kommen sollen.“ Umami ist also der verheißungsvolle Name für den perfekten, natürlichen Geschmack. „Mit einer extrem reduzierten Tomatenessenz lassen sich beispielsweise Fleischaromen hervorragend akzentuieren. Ein Hauch Vanille in unserer Spargelcremesuppe bewirkt Ähnliches“, so der Küchenchef. Till Götsch implementiert die Umami-Philosophie bereits in der Küche des Restaurants FRIEDAs, um beste, natürliche Geschmackserlebnisse zu kreieren.

VORGESTELLT

Auf „Herz und Nieren“ geprüft

Ob die Beschaffenheit des Betons stimmt und wie belastbar ein Material ist, das überprüft die Heide Baulabor GmbH.

Dirk Ohlemann ist Betontechnologe – eine Berufsbezeichnung, der man nicht allzu oft begegnet. Seit 2014 ist der erfahrene Fachmann für Betontechnologie und Betonherstellung Geschäftsführer der Heide Baulabor GmbH in Volkstorf.

Angefragt wird er immer dann, wenn es zu prüfen gilt, ob eine Betonqualität den Anforderungen eines Bauvorhabens entspricht. Eine solche Prüfung schreibt der Gesetzgeber übrigens vor allem dann vor, wenn es um Beton geht, der eine hohe Festigkeitsklasse erbringen muss – also im wörtlichen Sinne eine tragende Rolle spielt. Geht es beispielsweise nur um eine simple Kellerwand oder handelt es sich um Beton für den Bau eines wasserdichten Kellers, eine so genannte „weiße Wanne“? „Jede Betonmischung entsteht zunächst auf dem „Reißbrett“. Anschließend wird diese im Labor nachgebildet und auf diverse Eigenschaften wie zum Beispiel auf Festigkeitsentwicklung, Endfestigkeit oder Fließverhalten geprüft. Ohlemann ist mit seinem Team auf zahlreichen Baustellen im gesamten Bundesgebiet unterwegs. Geht es um eine Frischbetonprüfung, wird eine Probe des noch flüssigen Baustoffs aus dem Trommelmischer entnommen und im „mobilen Labor“ auf Konsistenz und gegebenenfalls auf den Gehalt an Luftporen geprüft. Zu viele der kleinen Luftblasen würden die Festigkeit negativ beeinflussen. Anschließend werden aus dem Material Betonwürfel hergestellt, die im Labor Volkstorf in der Regel sieben Tage unter Wasser, anschließend 21 Tage an der Luft gelagert werden, um später in der Druckprüfmaschine auf Betondruckfestigkeit hin getestet zu werden.

Betonproben lagern mehrere Tage im Wasser und anschließend an der Luft, bevor die Materialbelastbarkeit geprüft wird.

In der Druckprüfmaschine wird der Beton auf Druckfestigkeit getestet (linkes Bild).

Ein Beruf auch für Quereinsteiger

Das Herstellen jener Betonwürfel beispielsweise fällt in den Aufgabenbereich von Simon Lübbeke, Azubi im ersten Lehrjahr. Mit seiner Ausbildung zum Baustoffprüfer hat er sich für einen vielseitigen Beruf entschieden. Alle zwei Monate reist der 17-Jährige für 14 Tage nach Bayern, um dort die Berufsschulbank zu drücken und die Laborpraxis, Mathe, Chemie, Deutsch, Englisch und Sozialkunde zu büffeln. Dass er im Praxisalltag auf wechselnden Baustellen in Niedersachsen, Hamburg oder Schleswig-Holstein unterwegs ist, empfindet er als einen schönen Nebeneffekt. „Man sieht und lernt unheimlich viel, kein Tag ist wie der andere“, hat er erfahren. Interessierten Schulabgängern empfiehlt er ein einwöchiges Praktikum im Heide Baulabor, das auch er vor seiner Lehrzeit absolviert hat. Sein Ausbilder und Chef Dirk Ohlemann ergänzt, dass sich längst auch zahlreiche Frauen in diesem Beruf ausbilden lassen. „Die Rahmenbedingungen haben sich angepasst, körperlich können auch Frauen heute diese Arbeiten gut ausführen.“ Auch Quereinsteiger sind willkommen. Man braucht ein gutes Verständnis für Technik und gewisse mathematische und physikalische Grundlagen. Zudem sollte man ein passionierter Frischluftliebhaber sein – schließlich ist man bei Wind und Wetter unterwegs. „Wer eigenverantwortlich arbeiten möchte“, so Ohlemann, „ist hier genau richtig. Jeder Mitarbeiter fährt mit einem voll ausgestatteten Labor-Bulli auf die Baustellen, ist für Messungen und Timing selbst verantwortlich.“

Baustellen, Autobahnen und Flugbetriebsflächen

Spezialisiert hat sich die Heide Baulabor GmbH übrigens nicht nur auf die Überwachung unterschiedlicher Bauwerke und des Hoch- und Ingenieurbaus. Einen Großteil der Arbeit nimmt die Überwachung beim Bau von Autobahnen und Flugbetriebsflächen ein. Zu den großen Projekten zählte unter anderem die Prüfung des ÖPP-Projektes BAB A7 Hamburg – Bordesholm. „Der Beton, über den Sie dort hinweg rollen, wurde vom Heide Baulabor konzipiert“, so der Geschäftsführer. Auch der Tunnel Schnelsen und der Airport der Hansestadt sind weitere Projekte, die er mit seinem Team beaufsichtigt. Das Labor arbeitet von den Standorten Kaltenkirchen, Kalbe-Milde und der Hauptniederlassung Volkstorf aus. „Mit unserer Spezialisierung auf Verkehrs- und Flugbetriebsflächen aus Beton sind wir in ganz Deutschland gefragt, es gibt viel zutun“, verrät der Betontechnologe. „Neue Mitarbeiter sind uns daher herzlich willkommen.“

Fotos: © Manzke Verwaltungs GmbH

Foto: © Jan-Rasmus Lappels / www.frische-fotografie.de

STELLENMARKT

Jetzt bewerben!

Gehen Sie mit uns den Manzke-Weg!

Urlaubsvertretung Kantine

Standort Volkstorf
im September 2019

ANSPRECHPARTNER
Jannis Opalka
MAIL opalka@manzke.com
TELEFON 04137-814 319

Berufskraftfahrer/-in

Fahrmischer
Fernverkehr

ANSPRECHPARTNER
Jens Ravens
MAIL jr@manzke.com
TELEFON 04137-814 397

Berufskraftfahrer/-in

Fahrmischer Nahverkehr
Großraum Hamburg

ANSPRECHPARTNER
Jens Ravens
MAIL jr@manzke.com
TELEFON 04137-814 397

MANZKE
www.manzke.com

www.happy-beton.de

Manzke Gruppe
Günter-Manzke-Allee 1 / 21397 Volkstorf
TELEFON 04137-814 01
MAIL info@manzke.com